

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom Freitag, 18. November 2016, 20.15 Uhr in der Turnhalle Würenlingerstrasse

VORSITZENDER	Ralf Werder, Gemeindeammann
PROTOKOLLFÜHRER	Daniel Müller, Gemeindeschreiber
STIMMENZÄHLER	Alfred Spuler Thomas Steigmeier

Stimmberechtigte laut Stimmregister	1'633
1/5 für die abschliessende Beschlussfassung benötigte Stimmen (§ 30 Gemeindegesetz)	327
Anwesend sind	133

Das Beschlussquorum kann somit nicht erreicht werden. Alle positiven und negativen Beschlüsse der heutigen Versammlung unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum. Über die Einbürgerungen wird abschliessend entschieden.

Über positive und negative Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann von 1/10 der Stimmberechtigten die Urnenabstimmung innert 30 Tagen, gerechnet ab dem Tag nach der Veröffentlichung, schriftlich verlangt werden (§ 31 Gemeindegesetz).

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016
2. Einbürgerungen
 - 2.1 Prsa Jasmina
 - 2.2 Prsa Kristian
 - 2.3 Berisha Xhevat mit Amir, Alma, Emira und Shemsije
 - 2.4 Berisha Sherif mit Armend Aida, Suela und Medina
 - 2.5 Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie
3. Gemeindeliegenschaften - Anpassung Telefonie; Kreditbegehren von Fr. 90'000
4. Tagesstrukturen Surbtal; Leistungsvereinbarung (Überführung in definitiven Betrieb)
5. Alters- und Pflegeheim WirnaVita; Umwandlung Darlehen in Aktienkapital
6. Regenbecken Dorf; Baukreditbegehren für
 - 6.1 Abwasser Fr. 1'910'000
 - 6.2 Wasser Fr. 530'000
 - 6.3 Strassenbau Fr. 300'000
 - 6.4 Refuna Fr. 50'000
 - 6.5 Spitzenentlastung RA 750 Fr. 120'000
7. Bezirksschule - Sanierung Flachdach / Geräteraum; Kreditbegehren von Fr. 730'000

8. Bezirksschule - Sanierung / Neugestaltung Lehrerzimmer / Bibliothek und Fenstersanierung UG; Kreditbegehren von Fr. 120'000
9. Genehmigung des Voranschlages 2017 mit einem Steuerfuss von 111 %
10. Verschiedenes und Umfrage

Gemeindeammann Ralf Werder begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und Ambros Kloter, Hanspeter Keller, Sandra Graf und Lara Kiel als Gäste.

An der Versammlung wird den seit der letzten Winter-Gemeindeversammlung Verstorbenen gedenkt.

Der Vorsitzende stellt anschliessend fest, dass sämtlichen Stimmberechtigten die Traktandenliste mit dazugehörigen Erläuterungen zu den einzelnen Traktanden rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen in der Zeit vom 2. bis 18. November 2016 zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Gemeindeversammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig. Das Beschlussquorum ist nicht erreicht, weshalb alle positiven und negativen Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstehen.

Der Vorsitzende erklärt die Versammlung als eröffnet. Zur Reihenfolge der zu behandelnden Geschäfte gibt es keine Wortmeldung.

TRAKTANDUM 1
GENEHMIGUNG PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG
VOM 17. JUNI 2016

Gemeindeammann Ralf Werder Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016 lag während der öffentlichen Auflage der Gemeindeversammlungsakten zur Einsichtnahme auf.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2016 wird einstimmig genehmigt.

TRAKTANDUM 2

EINBÜRGERUNGEN

2.1 Prsa Jamina

2.2 Prsa Kristian

2.3 Berisha Xhevat mit Amri, Alma, Emira und Shemsije

2.4 Berisha Sherif mit Armend, Aida, Suela und Medina

2.5 Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie

Gemeindeammann Ralf Werder erklärt, dass die Einbürgerungsunterlagen der Gesuchsteller geprüft wurden und mit allen ein persönliches Gespräch geführt worden ist. Sie erfüllen alle Voraussetzungen für die Einbürgerung. Sollte ein Gesuch abgelehnt werden, müsste ein solcher Entscheid begründet werden. Das besagt ein Bundesgerichtsentscheid. Die Gesuchsteller werden sich kurz vorstellen und anschliessend für die Diskussion und die Abstimmung den Saal verlassen. Folgende Personen bewerben sich um das Gemeindebürgerrecht:

Prsa Jasmina

Jasmina Prsa ist kroatische Staatsangehörige und wohnhaft in Endingen. Jasmina Prsa wohnt seit 1. Februar 2010 in Endingen. Sie ist in der Schweiz geboren. Seit 6 Jahren lebt sie nun in Endingen und hat in der Schweiz alle Schulen besucht. Zurzeit absolviert Jasmina Prsa eine Lehre als Pharma-Assistentin. Sie fühlt sich in der Schweiz wohl und möchte gerne an Abstimmungen teilnehmen können.

Prsa Kristian

Kristian Prsa ist kroatischer Staatsangehöriger und wohnhaft in Endingen. Kristian Prsa wohnt seit 1. Februar 2010 in Endingen. Er ist in der Schweiz geboren. Seit 6 Jahren lebt er nun in Endingen und hat in der Schweiz alle Schulen besucht. Zurzeit besucht Kristian Prsa die Heilpädagogische Schule Döttingen. Er fühlt sich in der Schweiz wohl.

Berisha Xhevat mit Amir, Alma, Emira und Shemsije

Xhevat Berisha und die vier Kinder sind kosovarische Staatsangehörige. Xhevat Berisha und Amir, Alma, Emira sowie Shemsije wohnen seit 31. März 1999 bzw. die Kinder seit Geburt in Endingen. Xhevat Berisha war bereits von 1995 bis 1997 hier wohnhaft. Xhevat Berisha ist in Rogovo (Djakovica, YU) geboren. Die vier Kinder sind alle in der Schweiz geboren. Seit 17 Jahren lebt Familie Berisha nun in Endingen. Xhevat Berisha ist selbständig als Gipser tätig. Amir und Emira besuchen die Primarschule in Endingen, Alma die Heilpädagogische Schule in Döttingen und Shemsije ist noch nicht schulpflichtig. Familie Berisha fühlt sich in der Schweiz wohl. Das Land ist zu ihrer Heimat geworden.

Berisha Sherif mit Armend, Aida, Suela und Medina

Sherif Berisha und die vier Kinder sind kosovarische Staatsangehörige. Sherif Berisha und Armend, Aida, Suela sowie Medina wohnen seit 12. Mai 1995 bzw. die Kinder seit Geburt in Endingen. Sherif Berisha ist in Rogovo (Djakovica, YU) geboren. Die vier Kinder sind alle in der Schweiz geboren. Seit 21 Jahren lebt Familie Berisha nun in Endingen. Sherif Berisha ist selbständig als Gipser tätig. Armend absolviert eine Lehre als Sanitärinstallateur, Aida besucht die Bezirksschule und Suela die Primarschule in Endingen. Medina ist noch nicht schulpflichtig. Familie Berisha fühlt sich in der Schweiz wohl. Das Land ist zu ihrer Heimat geworden.

2.5 Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie

Klaus-Dieter und Stephanie sind deutsche Staatsangehörige. Klaus-Dieter und Stephanie Liedtke wohnen seit 1. Oktober 2006 in Endingen. Klaus-Dieter Liedtke ist in Köln (Deutschland) und Stephanie Liedtke in Bonn (Deutschland) geboren. Seit 10 Jahren leben sie nun in Endingen. Klaus-Dieter Liedtke ist bei einem Unternehmen in Baden, Stephanie Liedtke bei einer Firma in Pratteln angestellt. Sie fühlen sich in der Schweiz wohl und möchten gerne an Abstimmungen teilnehmen können.

Diskussion

Prsa Jasmina

Die Diskussion wird nicht benützt.

Prsa Kristian

Die Diskussion wird nicht benützt.

Berisha Xhevat und Kinder

Alexander Wockaun Ist die Ehefrau Berisha schon eingebürgert?

Gemeindeammann Ralf Werder Die Ehefrau besitzt das Bürgerrecht noch nicht. Sie hat die Voraussetzungen für eine Einbürgerung in sprachlicher Hinsicht nicht erfüllt.

Nils Schneider Bei der Einbürgerung einer ganzen Familie würde eigentlich auch die Ehefrau und Mutter der Bewerber dazugehören. Hier kann die Ehefrau aber offenbar nicht genügend Deutsch. Das Beherrschen der deutschen Sprache hilft nicht nur im Einbürgerungsverfahren, sondern auch bei der Verständigung in der Schule usw. Nils Schneider ist der Ansicht, dass man Familien nur komplett oder dann nur die Kinder der Familie einbürgern sollte. In einem solchen Fall könnte das Ehepaar später noch gemeinsam eingebürgert werden.

Gemeindeammann Ralf Werder Die Frage ist berechtigt. Früher hat man das in vielen Gemeinden so gehandhabt. Gerichtsurteile und die gesetzliche Grundlage sagen allerdings etwas anderes. Wenn die Mindestanforderungen erfüllt sind, ist das Bürgerrecht zu erteilen.

Nils Schneider Im vorliegenden Fall ist zu befürchten, dass die Ehefrau sich in wenigen Jahren erleichtert einbürgern lässt.

Gemeindeammann Ralf Werder Das ist so nicht möglich. Ausländer können sich nur erleichtert einbürgern lassen, wenn sie mit einem Schweizer oder einer Schweizerin, die das Bürgerrecht durch Abstammung besitzt, verheiratet sind.

Margaret Mancktelow Bei diesem Gesuch konnte sich nicht die ganze Familie beteiligen. Für Frau Berisha ist es die grössere Unterstützung, wenn ihr Ehemann eingebürgert ist, als wenn sein Gesuch abgelehnt würde.

Alexander Wokaun Als Alternative zur Zustimmung oder Ablehnung gäbe es noch die Möglichkeit das Gesuch zurückzustellen.

Gemeindeammann Ralf Werder Dazu müsste allerdings ein Rückweisungsantrag gestellt werden.

Franz Burger Die Bewerber leben in unserer Nachbarschaft. Wenn sie nicht eingebürgert werden oder das Gesuch zurückgestellt wird, vereinfacht ihnen das den Alltag nicht. Sie werden auf diese Weise nicht besser integriert.

Die Diskussion zu Xhevat Berisha wird weiter nicht gewünscht.

Berisha Sherif

Daniel Spuler Dass man heute die Gesuche nicht ablehnen kann ist klar. Man sollte sich aber für die Zukunft überlegen, welche Wege dazu führen, dass die Ehefrauen in solchen Familien rechtzeitig genügend Deutsch lernen können.

Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie

Die Diskussion wird nicht benützt.

Antrag

Folgenden Personen sei das Einwohnerbürgerrecht von Endingen zuzusichern:

- 2.1 Prsa Jasmina
- 2.2 Prsa Kristian
- 2.3 Berisha Xhevat mit Amir, Alma, Emira und Shemsije
- 2.4 Berisha Sherif mit Armend, Aida, Suela und Medina
- 2.5 Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie

Abstimmung

Folgenden Personen wird das Einwohnerbürgerrecht zugesichert:

- 2.1 Prsa Jasmina einstimmig ohne Gegenstimme und Enthaltungen;
- 2.2 Prsa Kristian mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme und Enthaltungen;
- 2.3 Berisha Xhevat mit Amir, Alma, Emira und Shemsije mit 118 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und bei 10 Enthaltungen;
- 2.4 Berisha Sherif mit Armend, Aida, Suela und Medina mit 119 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und bei 8 Enthaltungen;
- 2.5 Liedtke Klaus-Dieter und Stephanie mit 124 Ja- zu 0 Nein-Stimmen und bei 1 Enthaltung;

TRAKTANDUM 3

GEMEINDELIEGENSCHAFTEN - ANPASSUNG TELEFONIE; KREDITBEGEHREN VON FR. 90'000

Gemeinderat Gerhard Schneider Dieses Geschäft bezieht sich auf die Anpassung der Telefonanlage bei den Gemeindeligenschaften. Die Swisscom unterstützt die bisherige Technik nur noch bis Ende 2017. Per 2018 muss eine Umrüstung erfolgen. Mit der Umstellung beginnt eine neue Kommunikationsära. Die Vorteile des neuen Systems sind vor allem, dass man mit den künftigen Geräten überall Zugriff auf seine persönlichen Daten hat. Interne Gespräche sind kostenlos. Nach Bewilligung des Kredites werden weitere Abklärungen getroffen und Angebote eingeholt.

Gemeindeammann Ralf Werder Detaillierte Abklärungen sind effektiv noch zu führen. Der Gemeinderat lässt sich dabei von einem Fachmann beraten. Man ist überzeugt, dass der Anschaffungsbetrag noch reduziert werden kann.

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Antrag

Für die Umrüstung der Telefonie in den Gemeindeligenschaften sei einem Kreditbegehren von Fr. 90'000 zuzustimmen.

Abstimmung

Dem Kreditbegehren von Fr. 90'000 für die Umrüstung der Telefonie in den Gemeindeligenschaften wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zugestimmt.

TRAKTANDUM 4

TAGESSTRUKTUREN SURBTAL; LEISTUNGSVEREINBARUNG (ÜBERFÜHRUNG IN DEFINITIVEN BETRIEB)

Vizeammann Peter Keller Wir befinden uns bereits im dritten Betriebsjahr der TASTE Surbtal. Im 2014 wurde der entsprechende Beschluss gefasst. Man hat damals mit den Tagesstrukturen Endingen einen Leistungsvertrag abgeschlossen. Es wurde ein Betrag von Fr. 115'000 als Defizitbetrag der Gemeinde vereinbart. Das sollte das Betriebsdefizit abdecken und eine Subvention an weniger verdienende Personen ermöglichen. Der Start ist gut gelungen. 64 Kinder sind im ersten, 98 im zweiten und aktuell 115 Kinder im laufenden Jahr, die einzelne Module in Anspruch nehmen.

Die Kosten haben sich ebenfalls sehr erfreulich entwickelt. Das kleine Betriebsdefizit im zweiten Jahr ist darauf zurückzuführen, dass Bund und Kanton sehr hohe Subventionen geleistet haben. Im dritten Betriebsjahr wurden im Budget keine Subventionen von Bund und Kanton eingeplant. Es ist aber zu erwarten, dass dennoch der Betrag tiefer ausfallen wird. Das vierte Jahr liegt ungefähr in jener Höhe, in der das Defizit auch längerfristig zu erwarten ist. Das dürfte sich bei rund Fr. 45'000 bewegen. Dieser Betrag ist viel tiefer als ursprünglich vermutet. Das ist sicherlich auf die grosse Auslastung zurückzuführen. Zudem zahlen 90 % aller Nutzer den vollen Beitrag, erhalten also keine Unterstützung von der Gemeinde.

2015 hat eine Namensänderung stattgefunden, von TASTE Endingen in TASTE Surbtal. Der Grund liegt darin, dass die Gemeinde Lengnau die gleiche reglementarische Grundlage übernommen hat, wie sie in Endingen gilt. Damit können gewisse Synergien bereits gut genutzt werden. Die Ferienbetreuung wird noch nicht sehr gut frequentiert. Es wurde deshalb beschlossen, dass sie nur in Endingen und nicht auch in Lengnau angeboten wird.

Mit dem Vorstand der TASTE Surbtal wurde vereinbart, dass die Räumlichkeiten im alten Kindergarten noch mittelfristig genügen, d.h. für rund 5 - 8 Jahre nutzbar sind.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das Bedürfnis nachgewiesen und der Aufbau sehr gut gelungen ist. Das Team der TASTE Surbtal arbeitet sehr gut. Zum Abschluss der Pilotphase muss nun entschieden werden, ob man das Angebot weiterführen will. Die TASTE soll nun in eine definitive Lösung überführt werden. Das Kostendach soll von Fr. 115'000 auf Fr. 90'000 reduziert werden. Das entspricht dem doppelten Betrag des aktuell zu erwartenden Defizites.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Antrag

Der überarbeiteten Leistungsvereinbarung mit dem Verein Tagesstrukturen Surbtal (TASTE) sei zuzustimmen.

Abstimmung

Die überarbeitete Leistungsvereinbarung mit dem Verein Tagesstrukturen Surbtal (TASTE) wird mit grossem Mehr und 1 Gegenstimme und ohne Enthaltungen angenommen.

TRAKTANDUM 5

ALTERS- UND PFLEGEHEIM WIRNAVITA; UMWANDLUNG DARLEHEN IN AKTIENKAPITAL

Vizeammann Peter Keller Erste Gespräche für die Errichtung eines Alters- und Pflegeheimes haben im Jahr 2005 stattgefunden. Die Gemeinde Würenlingen wollte zusammen mit den Nachbargemeinden ein Heim mit 32 Plätzen realisieren. Die Gemeinden Endingen, Unterendingen, Tegerfelden, Würenlingen und Villigen haben dann zusammen das Alters- und Pflegeheim WirnaVita gegründet. Für Endingen ist es komplett unmöglich, eine solche Aufgabe alleine zu übernehmen. Nach der Erstellung des Erweiterungsbaus sind nun 64 Betten verfügbar. Würenlingen verfügt über ein modernes Konzept. Man könnte auf allen Stockwerken bei Bedarf Demenzabteilungen einrichten.

Das Finanzierungsmodell stand damals auf drei verschiedenen Säulen. Man gründete eine Aktiengesellschaft. Mit Fr. 500'000 wurde das Aktienkapital relativ knapp gehalten. Das Aktienkapital wurde proportional zur Bevölkerung aufgeteilt. Endingen hat einen Anteil von 23.8 % bzw. Fr. 119'000. Die zweite Säule für den Aufbau waren die Gemeindedarlehen. Jede Gemeinde konnte sich aufgrund ihrer Finanzkraft beteiligen. Von den 7,8 Mio. Franken war Endingen mit Fr. 800'000 beteiligt. Der dritte Teil beinhaltete schliesslich Sockelbeiträge von insgesamt Fr. 340'000, was für die Gemeinde Endingen einen Betrag von Fr. 81'000 ausmachte. Das kantonale Pflegegesetz verlangt, dass man vollständig auf Eigenfinanzierung umstellt. Dabei soll der Sockelbeitrag in zwei Schritten (2017 und 2018) auf die Pflögetaxe der Pensionäre umgelegt werden. Die wegfällenden Sockelbeiträge entlasten damit die Gemeinderechnung.

Das Eigenkapital beläuft sich derzeit auf lediglich rund Fr. 900'000. Die Bilanzsumme steigt per Ende 2016 auf 28.7 Mio. Franken infolge der Sanierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheimes. Das Eigenkapital sinkt damit auf ca. 3.1 %. Dieser Wert ist aktienrechtlich problematisch. Der Antrag beinhaltet nun eine Teilumwandlung der Darlehen in Aktienkapital. Es handelt sich hier allerdings nicht um eine Sanierungsmassnahme, sondern lediglich um eine vorsorgliche Entscheidung. Nach der Umwandlung bei allen Gemeinden werden 2,2 Mio. Franken Aktienkapital zur Verfügung stehen. Es handelt sich um eine rein buchhalterische Transaktion.

Diskussion

Hanspeter Burger Was geschieht, wenn eine der beteiligten Gemeinden den Antrag ablehnt?

Vizeammann Perer Keller Dann kommt das Geschäft nicht zustande und man wird anderweitig Lösungen suchen müssen.

Die Diskussion wird weiter nicht gewünscht.

Antrag

Der Umwandlung des Darlehens im Umfang von Fr. 400'000 in Aktienkapital der WirnaVita AG sei zuzustimmen.

Abstimmung

Der Umwandlung des Darlehens im Umfang von Fr. 400'000 in Aktienkapital der WirnaVita AG wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zugestimmt.

TRAKTANDUM 6

REGENBECKEN DORF; BAUKREDITBEGEHREN FÜR

6.1 ABWASSERBESEITIGUNG VON FR. 1'910'000

6.2 WASSERVERSORGUNG VON FR. 530'000

6.3 STRASSENBAU VON FR. 300'000

6.4 REFUNA VON FR. 50'000

6.5 SPITZENENTLASTUNG RA 750 VON FR. 120'000

Gemeinderat Felix Spuler Im 2006 wurde eine Generelle Entwässerungsplanung (GEP) erstellt. Gemäss dieser Planung sind einige Problembereiche zu lösen, wie z.B. die Regenentlastung Wittenbach (Lochbach) oder der Überlauf in die Surb an der Weidgasse usw. Diese Bereiche sollten saniert werden. In der Hirschengasse gibt es Probleme, wenn das Wasser vom Lochbach noch hinzukommt. Auch im Bereich Rankstrasse gibt es Kapazitätsengpässe. Ausserdem besteht eine Überlast von der Liegenschaft Domeisen AG bis zur ARA. Bereits früher wurde über die Situation im Bereich Trottenweg / Winkelgasse orientiert. Auch hier besteht im Leitungsnetz eine Überlast.

Bestandteil des heute vorgestellten Projektes sind die Situation im Bereich Surbmatte und im Rank. Die Kosten für das Projekt sind im Finanzplan erfasst. Man weiss, was auf die Gemeinde zukommen wird. Gemeinderat Felix Spuler erläutert einige Einzelheiten zum Projekt. Das Regenbecken kommt auf dem Grundstück der Gemeinde zu stehen und liegt um eine erhebliche Distanz entfernt vom bewohnten Gebiet. Die Spitzenentlastung RA 750 schliesst den letzten Punkt und verhindert ein Zurücklaufen des Abwassers.

Die Abklärungen für Los 2 sollen ausserdem bereits jetzt erfolgen, um gewisse Synergien gleichzeitig nutzen zu können. Die Kostensituation wird aufgezeigt. Die Finanzierung erfolgt aus den Eigenwirtschaftsbetrieben.

Diskussion

Alexander Wokaun Der Aufwand beläuft sich auf fast zwei Mio. Franken für das Regenwasserbecken. Das ist ein stolzer Betrag. Weshalb liegt er für dieses Bauteil so hoch?

Gemeinderat Felix Spuler Es ist ein Betonbau, der sich im Boden befindet und mit viel Technik ausgerüstet ist. Das Bauwerk muss viel Wasser stauen können. Bei grossen Regenfällen fällt links der Surb viel Wasser an, das im Regenbecken aufgestaut wird. Die Technik regelt in diesem Fall die Abflussmenge in die Surb. Wenn der grosse Regenschauer vorbei ist, wird die ARA steuern, dass die Regenbecken wieder geleert werden. Alle Regenbecken müssen mit der ARA verbunden sein, damit sie richtig gesteuert werden können. Zudem hat die Grösse der Leitungen ebenfalls einen Einfluss auf die zu erwartenden Kosten.

Adrian Förster Die Finanzierung soll aus den Eigenwirtschaftsbetrieben erfolgen. Dort existiert ein Bestand von rund Fr. 2 Mio. Franken. Wie wird die Differenz zu den Gesamtkosten noch finanziert? Ist die Kasse der Eigenwirtschaftsbetriebe danach leer?

Gemeindeammann Ralf Werder Im Moment ist die Liquidität gut. Die Kasse der Eigenwirtschaftsbetriebe wird über die nächsten Jahre wieder Zufluss erhalten. Aus finanztechnischen Gründen müssen die Aufwendungen in den Eigenwirtschaftsbetrieben auch von diesen finanziert werden.

Die Diskussion wird weiter nicht gewünscht.

Antrag

Den Baukreditbegehren im Zusammenhang mit dem Regenbecken Dorf für:

- 6.1 die Abwasserbeseitigung von Fr. 1'910'000
 - 6.2 die Wasserversorgung von Fr. 530'000
 - 6.3 den Strassenbau von Fr. 300'000
 - 6.4 die Refuna von Fr. 50'000
 - 6.5 die Spitzenentlastung RA 750 von Fr. 120'000
- sei zuzustimmen.

Abstimmung

Den Baukreditbegehren im Zusammenhang mit dem Regenbecken Dorf für:

- 6.1 die Abwasserbeseitigung von Fr. 1'910'000
 - 6.2 die Wasserversorgung von Fr. 530'000
 - 6.3 den Strassenbau von Fr. 300'000
 - 6.4 die Refuna von Fr. 50'000
 - 6.5 die Spitzenentlastung RA 750 von Fr. 120'000
- wird mit grossem Mehr zu 1 Gegenstimme und bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

TRAKTANDUM 7

BEZIRKSSCHULE - SANIERUNG FLACHDACH / GERÄTERAUM; KREDITBE- GEHREN VON FR. 730'000

Gemeinderat Gerhard Schneider Bei diesem Traktandum geht es um die Sanierung von Flachdächern, konkret um jenes beim Bezirksschulhaus und bei der Gerätehalle. Im Jahr 1973 wurden die beiden Gebäudeteile erstellt. Bereits 1994 musste das Dach saniert werden. Weitere Reparaturen wurden nötig. Bei Kontrollen diesen Sommer hat man festgestellt, dass durch die Verflüchtigung in der Folie eine Rissbildung an mehreren Stellen droht. Die alte Dachfolie kann nicht mehr nachhaltig repariert werden. Wegen der unterschiedlichen Materialisierung zwischen alter und neuer Folie kann eine Reparatur nicht in Frage kommen.

Der Gemeinderat schlägt vor, die Sanierung in den Sommerferien 2018 auszuführen. Dabei werden auch alle Oberlichter erneuert. Um eine bessere Dachentwässerung zu erreichen, werden weitere Ablaufrohre installiert. Im Kreditantrag sind keine Zuschüsse und Subventionen eingerechnet worden.

Diskussion

Alexander Wokaun Ist es möglich, von der ausführenden Firma eine Garantie für die Zukunft zu erhalten?

Gemeinderat Gerhard Schneider Die PVC-Folien hatten in der Vergangenheit selten mehr als 20 – 25 Jahren gehalten. Man kann die Lebensdauer nicht genau vorhersagen. Eine Garantie ist von der Lieferfirma nicht erhältlich.

Alfred Meier Man sollte bei nächsten Bauten komplett auf Flachdächer verzichten.

Margaret Mancktelow Wieviel Geld wurde seit 2009 in die Sanierung dieses Flachdaches investiert?

Gemeindeammann Ralf Werder Diese Frage kann spontan nicht beantwortet werden.

Die Diskussion wird weiter nicht gewünscht.

Antrag

Für die Sanierung des Flachdaches bei der Bezirksschule sei ein Kreditbegehren von Fr. 730'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Dem Kreditbegehren von Fr. 730'000 für die Sanierung des Flachdaches bei der Bezirksschule wird mit grossem Mehr zu 1 Gegenstimme bei 9 Enthaltungen zugestimmt.

TRAKTANDUM 8

BEZIRKSSCHULE - SANIERUNG / NEUGESTALTUNG LEHRERZIMMER / BIBLIOTHEK UND FENSTERSANIERUNG OG; KREDITBEGEHREN VON FR. 120'000

Gemeinderat Gerhard Schneider Das Traktandum beinhaltet vor allem eine Neugestaltung von gewissen Bereichen und in kleinerem Umfang auch Sanierungen. Anlass der Neugestaltung sind einerseits die engen Raumverhältnisse im Bereich der Schulleitung. Es fehlen z.B. ein Sitzungszimmer sowie ein Lehrervorbereitungsraum. Der Empfang von Besuchern ist nicht optimal. Der Lärm stört. Das Sekretariat von üms und Oberstufe ist nicht ideal platziert. Andererseits wird ein zusätzliches Klassenzimmer eingefordert.

Der Gemeinderat schlägt vor, die beiden Sekretariate zusammenzufassen. Durch weitere Massnahmen können zusätzliche Räume generiert werden. Das Lehrerzimmer wird – wo nötig – saniert. Zwischenzeitlich haben weitere Abklärungen ergeben, dass durch das Zusammenlegen weiterer Räume mehr Platz generiert werden könnte. Dazu wird an einer der nächsten Gemeindeversammlungen ein entsprechendes Traktandum vorgelegt.

Die Fenster sind sanierungsbedürftig. Zur Schadenbehebung wird der Ersatz der betroffenen Fenster vorgeschlagen. Um die Sanierung ausführen zu können, müssen die alten Heizkörper unter den Fenstern ebenfalls ersetzt werden.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Antrag

Dem Kreditbegehren für die Sanierung / Neugestaltung von Lehrerzimmer / Bibliothek und eine Fenstersanierung im OG beim Bezirksschulhaus sei zuzustimmen.

Abstimmung

Dem Kreditbegehren für die Sanierung / Neugestaltung von Lehrerzimmer / Bibliothek und eine Fenstersanierung im OG beim Bezirksschulhaus wird mit grossem Mehr zu 2 Gegenstimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt.

TRAKTANDUM 9

BUDGET 2017 MIT EINEM STEUERFUSS VON 111 %

Gemeindeammann Ralf Weder Die Einnahmen und Ausgaben wurden defensiv geplant. Man will keinen Ausbau der beeinflussbaren Kosten. Der Finanzausgleich ist gegeben. Die Investitionen sind auf dem tatsächlichen Niveau vorzusehen. Der Gemeindeammann zeigt die Abweichungen aus den einzelnen Bereichen mit den zu erwartenden Veränderungen zwischen Budget 2016 und 2017 auf. Schliesslich wird im Budget 2017 ein Aufwandüberschuss von Fr. 161'400 resultieren. Die Einnahmen wurden zurückhaltend definiert. Damit können auch die Ausgaben in einem überschaubaren Rahmen gehalten werden. Aus den einzelnen Abteilungen werden verschiedene Positionen erläutert.

Die Steuereinnahmen können mit rund 6,204 Mio. Franken erwartet werden. Dieser Ansatz liegt knapp Fr. 80'000 höher als das letzte Budget. Mit 43.9 % liegt der grösste Anteil der Ausgaben bei der Bildung. Die Investitionen der Einwohnergemeinde dürften sich auf 1,399 Mio. Franken belaufen. Bei der Wasserversorgung sind es Fr. 226'000, bei der Abwasserbeseitigung Fr. 661'000. Die Refuna weist keine Investitionen aus. Das Investitionsvolumen liegt bei insgesamt Fr. 2'286'000 und kann mit rund Fr. 860'000 selbstfinanziert werden. Für den Restbetrag von über 1,4 Mio. Franken resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag.

Das Budget wurde basierend auf einem Steuerfuss von unverändert 111 % erstellt.

Diskussion

Barbara Spuler Was ist unter Kultur für ein Betrag für die Badenfahrt 2017 vorgesehen?

Gemeindeammann Ralf Werder Die Gemeinden im Bezirk Zurzach haben eine Defizitgarantie von Fr. 3.-- pro Einwohner abgegeben. Das macht für Eendingen rund Fr. 7'500 aus. Es geht um den Bau und Betrieb einer Zurzibieter Festbeiz.

Alexander Wockaun Einige Investitionen und andere Ausgaben sind bereits für 2018 vorgesehen. Der Gemeinderat hat sich sicherlich schon Gedanken gemacht, wie es nach 2017 weiter geht.

Gemeindemann Ralf Werder Die Gemeinde arbeitet mit einem Finanzplan. Darin ist aufgelistet, was und in welchem Zeitpunkt investiert werden soll. Dieser Plan wird jährlich angepasst. Dabei werden Projekte auch von einem in das andere Jahr verschoben. Die Vorhaben werden allerdings nicht ohne Fremdverschuldung realisiert werden können. In der Investitionsrechnung resultiert ein Fehlbetrag von rund 1,4 Mio. Franken.

Die Diskussion wird weiter nicht gewünscht.

Antrag

Das Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 111 % sei zu genehmigen.

Abstimmung

Das Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 111 % wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen sowie mit 1 Enthaltung genehmigt.

TRAKTANDUM 10 VERSCHIEDENES UND UMFRAGE

Restaurant Sonnenblick.

Franz Senn Anpassungen bzw. Ausbauten beim Restaurant Sonnenblick mussten bisher jeweils von der Gemeindeversammlung genehmigt werden. In letzter Zeit erfolgten bereits drei Umbauten. Der Gemeinderat wird ersucht, darüber Auskunft zu geben, was die Umbauten gekostet haben und wann das Restaurant wieder geöffnet haben wird.

Ausserdem hat 1834 ein Jakob Hauenstein beim Regierungsrat erwirken können, dass die Taverne den Namen Drei Sterne erhalten hat. Man sollte für den Sonnenblick wieder auf diesen Namen zurückkommen können.

Gemeindeammann Ralf Werder Die heutige Namensführung (La Pachamama) hat der Wirt so gewünscht. Der Gemeinderat nimmt die Anregung von Franz Senn gerne auf. Der Name des Restaurant wird entweder in Sonnenblick oder in Drei Sterne geändert.

Gemeinderat Kurt Hauenstein Es ist nicht im Interesse des Gemeinderates, dass das Restaurant schon wieder geschlossen ist. Man ging davon aus, dass ein Spezialitätenrestaurant an dieser Lage funktioniert. Die Pächterin, die das Restaurant in Unterendingen führt ist auch in Waldshut noch engagiert. Sie ist nun nicht in der Lage beides zu betreuen. Andres Winter ist in Verhandlung mit dem Pächter. Die Pachtzinsen wurden bisher stets bezahlt. Der Gemeinderat ist interessiert daran, das Restaurant möglichst bald wieder zu eröffnen.

Dem Hauenstein-Fonds wurden im Sinne einer Kommission Kompetenzen übertragen, womit gewisse Beträge ohne Rücksprache mit der Gemeindeversammlung getätigt werden können. Renovationen wurden im Bereich der WC-Anlagen und für einen neuen Boden getätigt. Das war schon länger notwendig. Auf Kosten der Pächterin sind zudem neue Stühle angeschafft worden.

Hauenstein-Fonds

Rainer Senn Wo ist über den Hauenstein-Fonds eine Abrechnung ersichtlich?

Gemeinderat Kurt Hauenstein Die Rechnung ist in der Gemeinderechnung als separater Teil enthalten und ersichtlich. Beim Rechnungsabschluss werden auch die Aspekte des Hauenstein-Fonds aufgegriffen.

Grüngutentsorgung

Nils Schneider Im letzten Jahr wurde die Wiedereinführung der wöchentlichen Entsorgung der Grüngutabfuhr um einen Monat hinausgeschoben. Gibt es wirklich so viel Mehrkosten, dass die wöchentliche Entsorgung hinausgeschoben werden muss? Kann diese Regelung rückgängig gemacht werden, sodass wieder ab April die Entsorgung wöchentlich angeboten wird.

Gemeindeammann Ralf Werder Dieses Jahr wurde erstmals probeweise bis Ende April der 2-Wochen-Rhythmus beibehalten. Es wurde im April tatsächlich sehr wenig Grüngutmaterial abgeführt. Auch Gartenfachleute empfehlen, dass man den Garten im Frühling nicht zu früh bearbeiten soll. Es wird aber künftig wieder zur früheren Regelung zurückgekehrt.

Badi-Kiosk

Ursula Schwaller Dem Badi-Kiosk-Team wird ein ganz herzliches Dankeschön für die tollen Einsätze während dieser Saison ausgesprochen.

Informationen Gemeinderat

IG Badi-Kiosk

Gemeindeammann Ralf Werder das Team des Badi-Kiosks ist heute anwesend. Es war wirklich eine grossartige Leistung während der Badesaison 2016. Die grossartigen Einsätze werden herzlich verdankt. Das Badi-Kiosk-Team ist auch weiterhin auf freiwillige Helfer angewiesen.

Kantonsstrasse Endingen-Lengnau

Gemeindeammann Ralf Werder Die Strasse wird von 6,2 auf 6,5 m verbreitert. Von Ausgangs Endingen bis Industrie Lengnau ist der Ausbau-Perimeter. Zwischen Endingen und dem Feuerwehrmuseum wird ein Flüsterbelag eingebaut. Es wird zwei Bauabschnitte geben, die mit Verkehrsplotsen geregelt werden.

Revision Nutzungsplanung

Gemeindeammann Ralf Werder Im August wurde die Vorlage - nach der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung - nach Aarau in das weitere Verfahren geschickt. Der Kanton hat inzwischen mitgeteilt, dass die Genehmigung noch vor Weihnachten eintreffen wird.

Rücktritte Gemeinderat

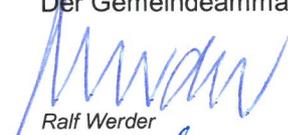
Gemeindeammann Ralf Werder Eine stetige Erneuerung des Gemeinderates ist wichtig. Per Ende 2017 werden Kurt Hauenstein und Felix Spuler nicht mehr zur Wiederwahl antreten. Es werden also Nachfolgerinnen oder Nachfolger gesucht.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Die Versammlung wird um 22.29 Uhr geschlossen.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:


Ralf Werder

Der Gemeindeschreiber:


Daniel Müller